

## Landschaft von europäischem Rang

Die Weltenburger Enge zählt zu den ältesten Naturschutzgebieten Bayerns. Bereits im Jahr 1840 hatte König Ludwig I. von Bayern ihren Schutz angeordnet, bevor sie 1938 als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde.

Das Europadiplom ist eine Auszeichnung für Schutzgebiete von europäischem Interesse, die vom Europarat in Straßburg für einen Zeitraum von 5 Jahren verliehen wird und danach periodisch verlängert werden kann. Mit der Verleihung des „Europadiploms“ wird das Gebiet unter die Schirmherrschaft des Europarates gestellt.

Sie ist bisher das einzige Naturschutzgebiet in Bayern, dem aufgrund seiner besonderen Bedeutung in geologischer, paläontologischer, archäologischer, kulturgeschichtlicher, floristischer und faunistischer Hinsicht das Europadiplom verliehen wurde. Die hohe Auszeichnung erfolgte im Jahr 1978 und wurde 2003 bereits zum fünften Mal verlängert.

Im Jahre 1995 wurde das Gebiet um das Naturschutzgebiet Hirschberg und Altmühlleiten erweitert. Beide Schutzgebiete bilden zusammen eine räumliche Einheit von über 900 ha, die von den Altwässern der Altmühl hinauf zum Michelsberg und weiter nach Süden über den Donaudurchbruch hinweg reicht.

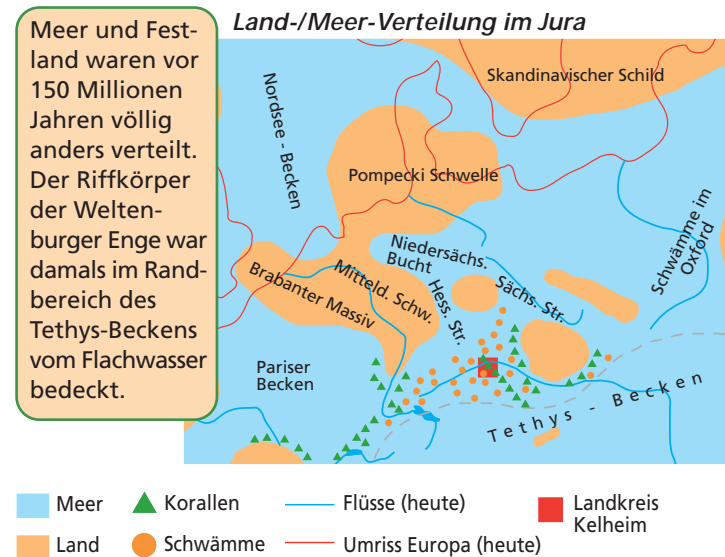
Fotos: Franz Lindner  
Christine Linhard  
Hans Senft  
Ludwig Werle  
Helmut Linhard  
Robert Hierlmeier

Weltenburger Enge  
Hirschberg und Altmühlleiten



## Ein subtropisches Unterwasserparadies

Vor rund 150 Millionen Jahren, im Erdzeitalter des Jura, war der Raum Kelheim von einem flachen, warmen Meer bedeckt. Korallen und Schwämme bauten damals bis über 100m mächtige Riffkörper aus Kalk auf. Die massiven Felsen der Weltenburger Enge sind Überreste der damaligen Riffe.

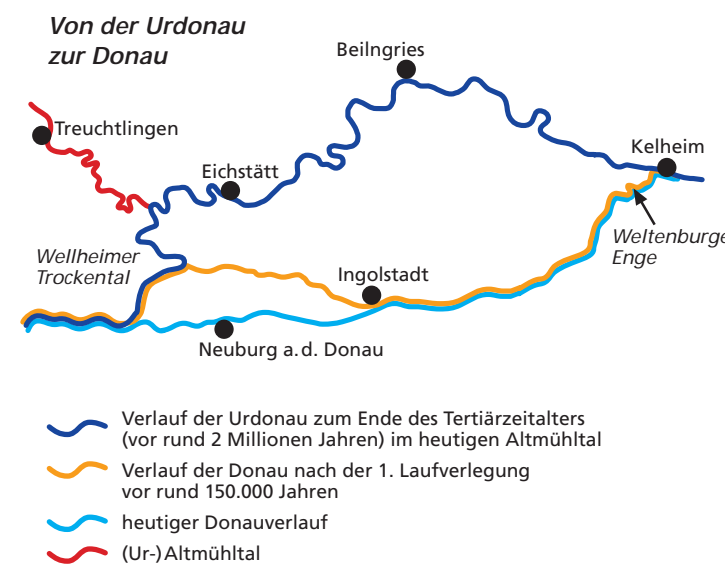


Das fließende Wasser hat im Lauf der Jahrtausende aus dem festen Kalkgestein Horizontal-Höhlen herausgelöst, wie am so genannten „Bienenkorb“.



## Der Donaudurchbruch, der keiner ist

Eng ist sie wirklich, die Weltenburger Enge. Aber ein Durchbruch der Donau ist sie aus geologischer Sicht nicht. Wer sich hier in den massiven Jura-Kalk zwischen Weltenburg und Kelheim eingegraben hat, war ein kleiner Nebenfluss der damaligen Donau. Der gewaltige Strom der Urdonau bahnte sich weiter nördlich seinen Weg durch die Kalktafel der Fränkischen Alb. Im Verlauf von fünf Millionen Jahren schuf er das großartige Altmühltal zwischen Dollnstein und Kelheim. Das so genannte Wellheimer Trockental stellt die Verbindung zum (Ur-)Donautal oberhalb Neuburg a. d. Donau her.



Währenddessen grub sich zwischen Neuburg und Kelheim der kleinere Nebenfluss der Urdonau immer tiefer in den Untergrund ein, bis schließlich vor rund 150 000 Jahren eine erste Verbindung zur Urdonau entstand. Diese übernahm fortan das Bett ihres einstigen Nebenflusses und zwängt sich seither als Donau durch die Weltenburger Enge.

## Ein Paradies für Tiere

Da in den Mischwäldern des Naturschutzgebietes so genanntes Totholz liegen bleiben darf, finden neben Spechten und Fledermäusen viele andere Tierarten Nahrung und Unterschlupf. Im feuchten Unterwuchs fühlen sich beispielsweise die Feuersalamander (*Salamandra salamandra*) wohl. Ihre gelb-schwarze Warnfarbe schreckt Feinde ab.



Wegen ihrer nächtlichen Lebensweise bekommt man den Feuersalamander meist nur in der Paarungszeit zu Gesicht. Balz und Paarung finden im Gegensatz zu den Molchen an Land statt.

Felsnischen und -vorsprünge nutzen Wanderfalke (*Falco peregrinus*) und Uhu (*Bubo bubo*), um ihre Jungen aufzuziehen. Natürlich ist auch die Donau selbst Lebensraum für seltene Tiere, zum Beispiel für den Huchen (*Hucho hucho*).



Der Huchen, auch Donaulachs genannt, ist auf saubere, sauerstoffreiche Gewässer mit kiesigem Boden angewiesen. Er kann über 1 m lang und mehr als 25 kg schwer werden.

## Pflanzenwelt von außergewöhnlicher Vielfalt

Vor allem die exponierten Felsabsätze und Felsköpfe werden von Spezialisten erobert, Sträucher und Bäume können hier nicht Fuß fassen. Seltene Arten aus der Eiszeit, so genannte Glazialrelikte, finden hier ihre letzten Rückzugsgebiete. Das Immergrüne Felsenblümchen (*Draba aizoides*) und der Ausdauernde Lattich (*Lactuca perennis*) sind typische Vertreter.



Das Immergrüne Felsenblümchen schmückt als eine der ersten Arten bereits im zeitigen Frühjahr die Felslandschaft mit seinen leuchtend gelben Blüten.

Dem Ausdauernden Lattich sieht man nicht unbedingt an, dass er ein naher Verwandter unseres Kopfsalates ist. Im Gegensatz zu diesem liebt er auch eher die trockenen, mageren Felsköpfe, von wo man im Frühling weithin seine blauen Blütenköpfe leuchten sieht.





Hergestellt im Auftrag des Landratsamtes Kelheim – untere Naturschutzbehörde durch den Landschaftspflegevereins Vöf e.V. Hemauer Straße 48a · 93309 Kelheim [www.voef.de](http://www.voef.de)

Gedruckt mit Unterstützung des Tourismusverbandes im Landkreis Kelheim e.V.

Die Faltblätter „Naturschutzgebiete im Landkreis Kelheim“ liegen bei der unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt Kelheim und beim Landschaftspflegeverein Vöf e.V. auf.



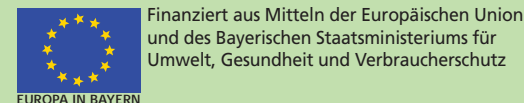
- NSG Naturschutzgebiet
- Wanderweg
- Wanderwegmarkierung
- Jakobspilgerweg
- Hauptstrasse
- Nebenstrasse
- Feld- und Waldwege
- Keltenwall

Bitte beachten Sie auf Ihrer Wanderung im Naturschutzgebiet folgende Regeln:



Klettern nur in ausgewiesenen Bereichen

Wir danken für Ihr Verständnis Landratsamt Kelheim



### Rarität in bunten Wäldern

Wenn Sie im Herbst durch die Weltenburger Enge wandern, erleben Sie eine außergewöhnliche Farbenpracht. Eichen und Buchen mit ihrem goldgelben Laub prägen das Bild auf der Hochfläche. Linden, Ahorn und Eschen bestimmen das Bild der steilen Hanglagen. Eine große Besonderheit dort sind zudem die vielen Eiben (*Taxus baccata*).



Als einzige einheimische Baumart ist die Eibe besonders geschützt, da sie in weiten Teilen des Landes selten ist. An den Hängen des Donaudurchbruchs kommt der für den Menschen stark giftige, immergrüne Nadelbaum noch vergleichsweise häufig vor. Sein zähes Holz wurde bereits seit der Steinzeit zur Herstellung von Bögen geschätzt.



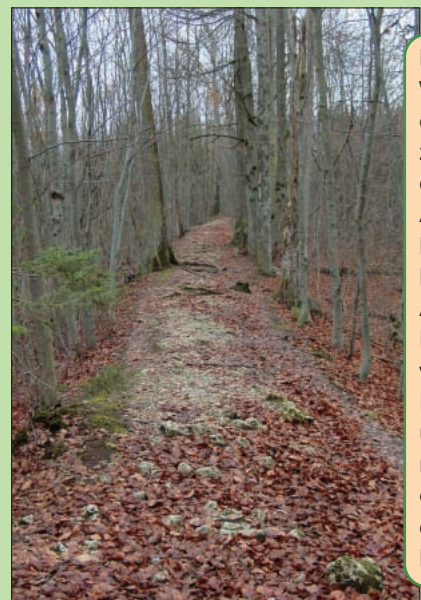
Der Eibenholzbogen des „Ötzi“ und Köcher mit Pfeilen (Quelle: Der Mann im Eis; Höpfl, Platzer, Schindler)



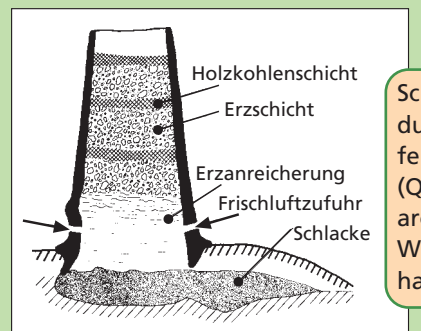
Bogen im Detail

### Spuren längst vergangener Zeiten

In einer seltenen Dichte und Vielfalt findet man in den Wäldern rund um den Donaudurchbruch Siedlungsspuren vergangener Jahrtausende. Es gibt wohl kein anderes Gebiet in Süddeutschland, in dem auf so engem Raum ein so umfassendes Spektrum der Siedlungsgeschichte zu sehen ist. Steinzeithöhlen, bronzezeitliche Befestigungen und vorgeschichtliche Grabhügel bis hin zu einer keltischen Stadt und spätrömische Funde künden von der kulturhistorischen Bedeutung dieser Region.



Die weitläufigen Wallanlagen auf dem Michelsberg zwischen Donaudurchbruch und Altmühltal sind Reste der keltischen Befestigungsanlage Alkimoennis. Im 1. Jahrhundert v. Chr. wurde hier Eisenerz abgebaut und vor Ort in so genannten Rennfeueröfen verhüttet: das erste Industriegebiet Bayerns.



Schematischer Schnitt durch einen Rennfeuerofen (Quelle: Führer zum archäologischen Wanderpfad, Engelhard)

### Einklang aus Kultur und Natur

Mit der berühmten Benediktinerabtei Weltenburg, der Befreiungshalle über Kelheim und dem etwas versteckt gelegenen Klosterl bildet die außergewöhnlich reizvolle Landschaft hier eine einzigartige Verbindung zwischen Kultur und Natur.

Nicht jedem bekannt: Das Klosterl inmitten der Weltenburger Enge, hinter dessen Mauern sich eine Felsenkapelle verbirgt, geht auf eine spätmittelalterliche Einsiedelei zurück. Besonders reizvoll ist der Blick auf diese Sehenswürdigkeiten und die eindrucksvolle Felslandschaft, wenn Sie mit den Personenschiffen oder den Zillen, ehemaligen Fischerbooten, auf der Donau unterwegs sind.



Der 45 m hohe Rundbau der Befreiungshalle wurde im Auftrag von König Ludwig I. von Bayern zwischen 1842 und 1863 erbaut. Er erinnert an die Befreiungskriege gegen Napoleon.



Bereits im 7. Jhd. gegründet, zählt Kloster Weltenburg zu den bayerischen Urklöstern. Das heutige Erscheinungsbild geht auf Abt Maurus Bächel zurück, der das Kloster in der ersten Hälfte des 18. Jhdts. neu errichten ließ. Die Klosterkirche, ein Meisterwerk des Hochbarock, wurde von den Gebrüdern Asam gestaltet.

### Schönheiten erleben, Besonderheiten schützen

Mit seiner Einmaligkeit und Besonderheit ist die Weltenburger Enge eine touristische Attraktion ersten Ranges. Die hohen Besucherzahlen, insbesondere in den Sommermonaten, zeigen dies eindrucksvoll. Viele Erholungssuchende durchwandern das Gebiet auf verschiedenen Wegen. Um die Schönheiten bewusst zu erleben und die Besonderheiten des Naturschutzgebietes zu erhalten, beschäftigt der Landschaftspflegeverein Vöf e.V. einen Gebietsbetreuer. Er bietet ein umfangreiches Angebot an Veranstaltungen zu verschiedenen naturkundlichen Themen an, das jährlich in einem Programm zusammengestellt wird.

#### Interesse an speziellen Führungen?

Wenn Sie tiefere Einblicke in die Besonderheiten und Geheimnisse der Weltenburger Enge gewinnen wollen, nehmen Sie doch an einer der geführten Wanderungen mit dem Gebietsbetreuer oder dem Forstamt Kelheim teil. Das Jahresprogramm finden Sie auch unter [www.voef.de](http://www.voef.de)



Wir bitten alle Wanderer, die ausgewiesenen Wege nicht zu verlassen, um die empfindliche Flora und Fauna nicht zu beeinträchtigen!

#### Kontaktadressen:

Gebietsbetreuer Donaudurchbruch Landschaftspflegeverein Vöf e.V. Hemauer Str. 48a · 93309 Kelheim Tel.: 09441/683418 · eMail: robert.hierlmeier@voef.de

Forstamt Kelheim Hienheimer Str. 14 · 93309 Kelheim Tel.: 09441/70680 · eMail: poststelle@foa-keh.bayern.de



Naturschutzgebiete im Landkreis Kelheim

### „Weltenburger Enge“

Ausweisung 1938, Fläche ca. 560 ha

### „Hirschberg und Altmühlleiten“

Ausweisung 1995, Fläche ca. 375 ha

